

RAHMENPLAN „GOLM 2040“

4. Ortsteilforum



Dokumentation

10. SEPTEMBER 2022

im Auftrag der **Landeshauptstadt Potsdam**
Ansprechpartner: Rudolf Hölscher
Rudolf.Hoelscher@Rathaus.Potsdam.de



Landeshauptstadt
Potsdam

bearbeitet von
Urbanizers, Nordufer 15, 10353 Berlin
Tel. 030 889 222 90
post@urbanizers.de

 **Urbanizers**

INHALTSVERZEICHNIS

Programm	3
Einführung, Begrüßung & Rückblick	3
Ein Jahr Rahmenplanung in Golm	4
Fragen und Antworten aus der Podiumsdiskussion: Golm, was haben wir geschafft und wie geht es weiter?	7
Beteiligung zum weiteren Vorgehen	10

Auf Einladung der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) fand am 10.09.2022 das 4. Ortsteilforum zum Rahmenplan „Golm 2040“ unter dem Titel „Rahmenplan Golm 2040 – Ein Konzept für die Zukunft“ im Fraunhofer Konferenzzentrum statt. An der Veranstaltung nahmen ca. 60 Personen teil. Im Vorfeld der Präsentation zum Abschluss des Rahmenplans hatten die Teilnehmenden im Rahmen einer Ausstellung die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über den Prozess und die Ergebnisse zu verschaffen. Außerdem gab es sowohl die Möglichkeit mittels einer Feedbackbox Rückmeldung zum Beteiligungsverfahren zu geben, als auch Erwartungen und Wünsche zum weiteren Vorgehen zu äußern. Zum Abschluss folgte eine Podiumsdiskussion die auch für Fragen des Publikums geöffnet wurde.

Im Folgenden werden die Inhalte und Diskussionsergebnisse des 4. Ortsteilforums zusammenfassend dargestellt.

PROGRAMM

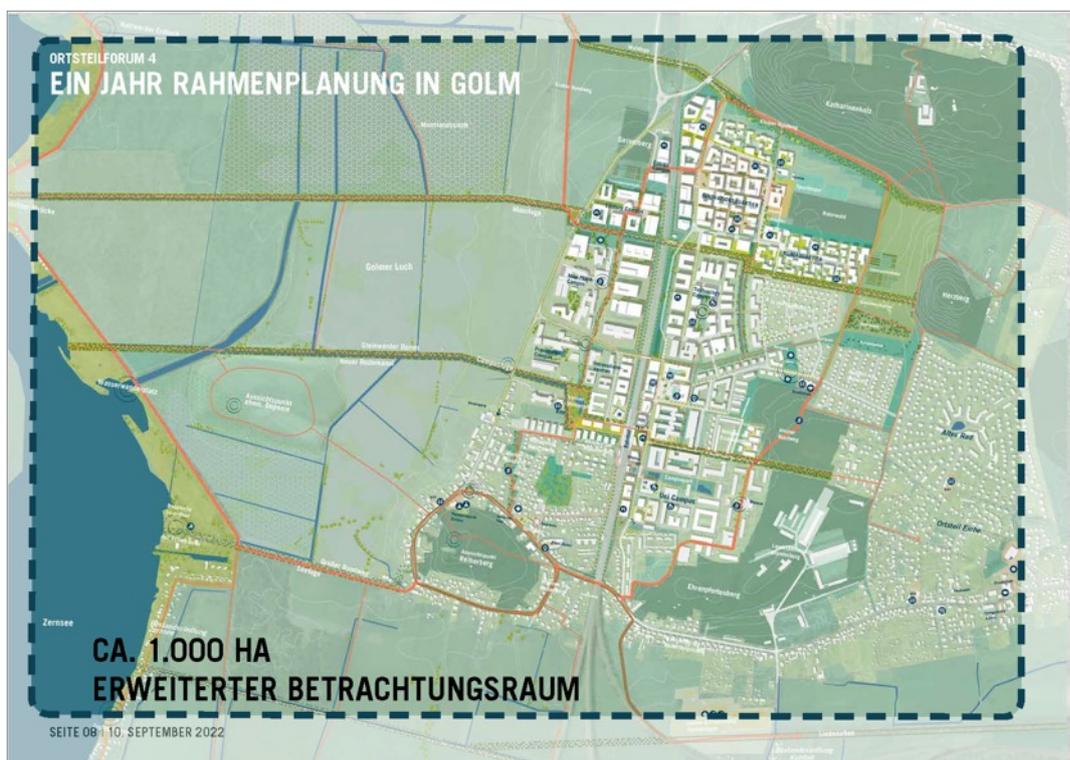
- 10:00 Uhr** Anmeldung / **Selbstständiger Rundgang durch die Ausstellung und Imbiss**
- 11:00 Uhr** **Begrüßung**
Bernd Rubelt, Baubeigeordneter der Landeshauptstadt Potsdam
- 11:10 Uhr** **Einführung in die Veranstaltung**
Dr. Annika Levels, Urbanizers
- 11:15 Uhr** **Präsentation des Rahmenplans Golm 2040**
Sebastian Hermann, ASTOC Architects and Planners
Peter Köster, arbos Freiraumplanung
Nils Weiland, ARGUS Stadt und Verkehr
- 11:45 Uhr** **Podiumsdiskussion: Golm, was haben wir geschafft und wie geht es weiter?**
Angela Böttge, Ortsbeirat Golm
Sebastian Hermann, ASTOC
Dr. Rainer Höfgen, Kultur in Golm e. V.
Agnes von Matuschka, Standortmanagement
Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam
Moderation: *Dr. Annika Levels, Urbanizers*
- 12:15 Uhr** **Offene Diskussion mit dem Publikum**
- 13:00 Uhr** **Ende der gemeinsamen Diskussionsrunde / Ausklang der Veranstaltung**

EINFÜHRUNG, BEGRÜßUNG & RÜCKBLICK

Bernd Rubelt, Baubeigeordneter der Landeshauptstadt Potsdam begrüßte die Teilnehmenden im Namen der Landeshauptstadt Potsdam und betonte die Wichtigkeit des angestoßenen Prozesses unter Einbeziehung aller Golmer:innen und die Bedeutung Golms für die Landeshauptstadt Potsdam. Moderatorin Dr. Annika Levels (Urbanizers) erläuterte den Ablauf der Veranstaltung und bat um aktive Beteiligung der Teilnehmenden im Rahmen der Veranstaltung.

EIN JAHR RAHMENPLANUNG IN GOLM

Sebastian Hermann (ASTOC), Peter Köster (arbos) und Nils Weiland (ARGUS) stellten den Rahmenplan Golm 2040 und die Meilensteine seiner Entstehung vor. Im Folgenden sind die wesentlichen Kernpunkte der integrierten Stadt- und Landschaftsräumlichen Entwicklung zusammengefasst.

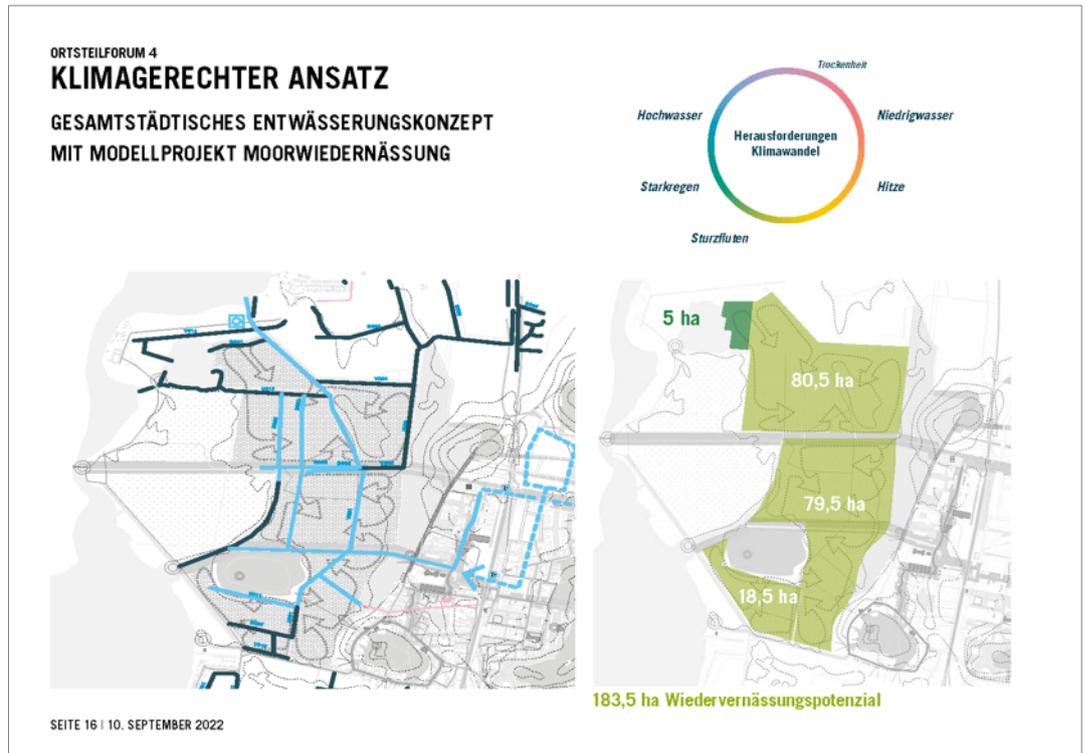


Erweiterter Betrachtungsraum

© ASTOC Architects and Planners, arbos Freiraumplanung, ARGUS Stadt und Verkehr

Klimagerechter Ansatz:

Golm ist ein durch die bestehende Landschaft stark geprägter Ortsteil. Damit schonend umzugehen und die prägenden Merkmale, wie das Katharinenholz und den großen Herzberg, zu erhalten, war wesentliche Leitlinie der Planerstellung. Die Abstände zur Siedlungskante sind entsprechend großzügig dimensioniert. Kernelement des landschaftsplanerischen Konzeptes ist außerdem die Moorwiedervernässung sowie ein umfängliches Konzept zum nachhaltigen Regenwassermanagement. Um den Folgen des Klimawandels mit Hochwasser durch Starkregenereignissen oder hitzebedingtem Niedrigwasser entgegenzuwirken, soll Oberflächenwasser vor Ort versickern und gespeichert werden. Dies soll unter anderem mit grünen Fassaden und Dächern, Retentionsgräben, grünen Korridoren, Pocket Parks, der Aufwertung bestehender Biotope etc. erreicht werden.

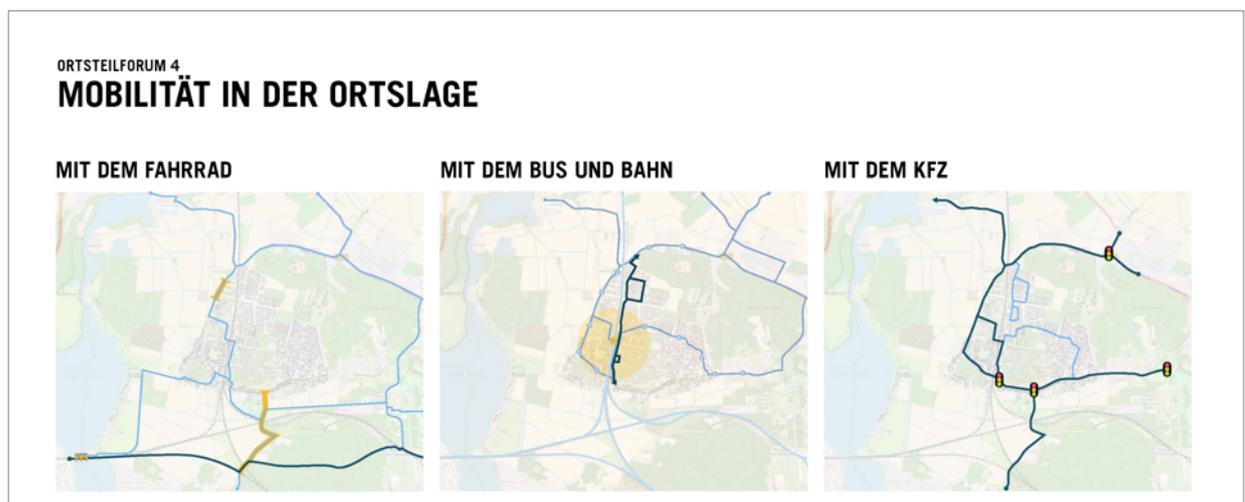


Entwässerungskonzept und Wiedervernässungsflächen

© ASTOC Architects and Planners, arbos Freiraumplanung, ARGUS Stadt und Verkehr

Mobilitätskonzept in der Ortslage:

Ziel des Mobilitätskonzepts war es, Fuß- und Radwege auszubauen und so zu gestalten, dass zunehmend die Erledigung von Wegen mit dem Auto unattraktiv wird. Hierzu sollen u.a. drei weitere Querungsmöglichkeiten der Bahntrasse geschaffen werden. Maßnahmen wie Quartiersgaragen und Mobility-Hubs sowie zusätzliche Angebote der Regionalbuslinien sollen eine optimale verkehrliche Anbindung des Nordens sicherstellen, die Attraktivität des MIV mindern und dadurch den Modal Split erhöhen. Derzeit wird eine Machbarkeitsstudie zur Anbindung Golms an das Straßenbahnnetz der Potsdamer Innenstadt erstellt. Bei der Konzeption der Straßenprofile wird die eine potenzielle Trambahntrasse berücksichtigt. Außerdem soll die Leistungsfähigkeit von Kreuzungen durch verbesserte Ampelschaltungen und Verkehrsführungen gesteigert werden, um die störungsfreie Abwicklung des motorisierten Verkehrs sicherzustellen.

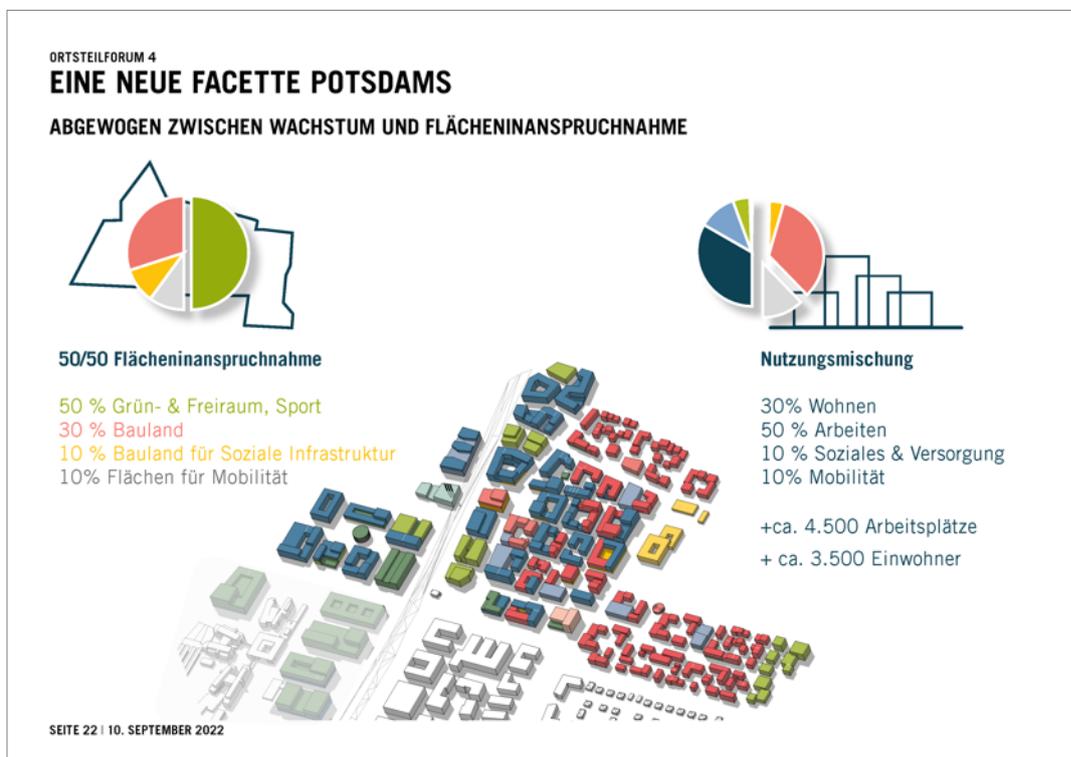


Mobilitätskonzept mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln

© ASTOC Architects and Planners, arbos Freiraumplanung, ARGUS Stadt und Verkehr

Eine neue Facette Golms:

Der Golmer Norden wurde als innovatives Quartier mit einer Mischnutzung aus Forschen, Arbeiten und Wohnen konzipiert. 50% der gesamten Fläche werden durch Grün- und Freiräume in Anspruch genommen, für die andere Hälfte der Flächen ist eine Mix von 30% Wohnen, 50% Arbeiten, 10% Mobilität und 10% Soziales und Versorgung vorgesehen. Grundlage für dieses Nutzungskonzept ist eine sorgfältige Abwägung zwischen Wachstum und Flächeninanspruchnahme sowie das sogenannte „Infrastruktur-Sharing“, also die Mehrfachnutzung bestimmter Einrichtungen wie z.B. der Kantine, der Mobility-Hubs oder Quartiersgaragen.



Flächeninanspruchnahme im Golmer Norden

© ASTOC Architects and Planners, arbos Freiraumplanung, ARGUS Stadt und Verkehr

Mehr Angebote für alle Golmer:innen:

Golms neue Mitte wird sich entlang der Karl-Liebnecht-Straße erstrecken. Sie umfasst den Campus der Universität, das Bahnhofsumfeld mit einem möglichen neuen Mensa-Gebäude, dem Haus der Innovationen sowie die neue funktionale Mitte mit Nahversorgungsangeboten, Marktplatz, Seniorenwohnen und Begegnungsräumen. Ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich und die Erlebbarmachung von Wasser sollen zusätzlich für Aufenthaltsqualität sorgen. Mit einer weiterführenden Schule, einem Spielplatz, einer Kindertagesstätte, Kultur- und Sportangeboten soll auch die soziale Infrastruktur Golms an dieser Stelle gestärkt werden. Im historischen Ortskern Golms steht beispielsweise die behutsame Weiterentwicklung vorhandener Strukturen - Standort der alten Feuerwehr - und die Reaktivierung leerstehender Immobilien - "Blaue Dächer" - im Fokus.

PODIUMSDISKUSSION: GOLM, WAS HABEN WIR GESCHAFFT UND WIE GEHT ES WEITER?

Rückblick auf den Prozess:

Welche besonderen Herausforderungen galt es im Rahmen des Planungsprozesses zu meistern und wie konnte der Ortsbeirat zur Weiterentwicklung des Rahmenplans beitragen?

Angela Böttge, Ortsbeirat Golm

Der Ortsbeirat zeigte ein starkes Engagement im Rahmenplanprozess. Im Verlauf des letzten Jahres brachten sich die Mitglieder des Gremiums intensiv mit ihrem Wissen ein und trugen maßgeblich zum vorliegenden Ergebnis bei. Selbstverständlich sind auch Wünsche in diesem Prozess offengeblieben. Aber ich denke, dass sich die Landeshauptstadt Potsdam und der Ortsbeirat in ihren Vorstellungen und Zielen entsprechend angenähert haben und im weiteren Prozess im engen Dialog bleiben müssen und werden.

Gelang es im Rahmen der vier Ortsteilforen die Belange und Wünsche der Bürger:innen zum Rahmenplan angemessen zu berücksichtigen?

Dr. Rainer Höfgen, Kultur in Golm e. V.

Der Prozess zum Rahmenplan ermöglichte, viele unterschiedliche Aspekte und die Wünsche aller Interessengruppen zusammenzubringen und gemeinsam zu entwickeln. Dies liegt sicher auch am umfassenden Betrachtungsraum, mit dem sich die Planer:innen beschäftigten und das ist grundsätzlich sehr positiv zu bewerten.

Wie wirkt sich der Rahmenplan auf die Entwicklung Golms und der Landeshauptstadt Potsdam aus?

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Der Prozess zum Rahmenplan Golm 2040 hat insgesamt Vorbildcharakter für das zukünftige Vorgehen bei ähnlichen Entwicklungen in anderen Stadtteilen Potsdams. Auch wenn der Rahmenplan als Ergebnis ein Kompromiss aus unterschiedlichen Interessen ist, so schafft er es doch Themen wie Mobilität, Landschaft, Städtebau, Soziales und mehr zusammenzubringen. Der Rahmenplan ist nicht das Endergebnis, denn es braucht noch ein politisches Votum aus dem Golmer Ortsbeirat und der Stadtverordnetenversammlung, um weiterzumachen. Aber wir sind sehr dankbar für das große Engagement der Golmer Bürger:innen.

Zum Rahmenplan:

Was gelang bei der Entwicklung der Neuen Mitte besonders gut und wo gab es Herausforderungen?

Angela Böttge, Ortsbeirat Golm

Es handelt sich nicht nur um eine neue Mitte, sondern auch um eine funktionale Mitte. Dies ist im Rahmenplan gelungen und ermöglicht, dort mit Bebauungsplänen weiterzuarbeiten. Wir sind froh, dass die neue Mitte sich um den alten Bahnhof ansiedelt und somit auch Alt-Golm daran angebunden sein wird. Damit wurde ein guter Grundstein gelegt, die Neue Mitte künftig mit Leben zu füllen.

Wie gut ist es gelungen, den Verkehr in Golm nachhaltig zu gestalten? Wünschen Sie sich mehr Innovation?

Dr. Rainer Höfgen, Kultur in Golm e.V.

Der Golmer Bahnhof entwickelt sich zu einem Pendlerbahnhof (nach Berlin oder zum Flughafen), was bisher aus meiner Sicht nicht ausreichend mitberücksichtigt wurde. Es gibt Quartiersgaragen, die bei diesem Problem aber nicht helfen. Eine Öffnung des Bahnhof Grube oder Marquart würde helfen. Die Leute parken hier morgens die Straßen zu, um nach Berlin zu pendeln.

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Es nicht vorgesehen Pendlern hier einen kostenlosen Parkraum zur Verfügung zu stellen. In Marquart wird gerade ein P+R Parkplatz gebaut, um ein Angebot zu schaffen, dessen Entwicklung nun abgewartet wird.

Agnes von Matuschka, Standortmanagement

Die Erreichbarkeit und Mobilität ist für die internationalen Wissenschaftler wichtig, was man mit Mobility Hubs und ÖPNV geschafft hat. Nun braucht es eine schnelle Umsetzung neuer Radwege. Auch die Frage nach Nachhaltigkeit ist zentral für Firmen, da für diese hohe Anforderungen bestehen, um sich überhaupt ansiedeln zu dürfen.

Wie kann die Umsetzung des anspruchsvollen Konzepts gelingen und wo liegen die Herausforderungen?

Sebastian Hermann, ASTOC Architects and Planners

In der Umsetzung muss man Golm-spezifisch sein und nicht zu groß denken. Es ist ein langer Weg bis 2040 und man weiß nicht wie sich die Trends bis dahin entwickeln. Aber der Plan gibt einen guten konzeptionellen Rahmen, an dem man sich orientieren kann.

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Man kann nichts erzwingen. Erst einmal muss man mit den Eigentümer:innen ins Gespräch kommen. Bisher gab es schon eine positive Entwicklung im Bereich des Einzelhandels, da diese bereit sind, multifunktionale Gebäude zu bauen statt reine Nahversorger, um somit auch Wohnräume für Mitarbeiter:innen zu haben. Es wurde viel erreicht, aber es gilt auch noch viel zu erreichen.

Perspektiven und nächste Schritte:

Wann werden die Golmer:innen die ersten Auswirkungen des Rahmenplans vor Ort sehen können?

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Man wird Pläne und Texte anfertigen und diese zum Ende des Jahres zur Abstimmung in die Stadtverordnetenversammlung geben. Nächstes Jahr wird es dann auch eine weiterführende Beteiligung für den Ortsbeirat geben. Die ersten baulichen Veränderungen im Norden sind nicht vor 2027 zu erwarten, kleinere Veränderungen in der Mitte gibt es möglicherweise schon früher, das ist aber sehr abhängig von der Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer:innen.

Fragen und Hinweise aus dem Publikum

Mobilität

Es wurde verschiedentlich darauf hingewiesen, dass die Anbindung in die Potsdamer Innenstadt und nach Berlin verbessert werden müsste, lange Fahr- und Umsteigezeiten machen den ÖPNV für Pendler:innen nach Berlin unattraktiv. Vorgeschlagen wurde die Stammbahn zu reaktivieren.

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

1. Die Stammbahn wird im 2030-Programm berücksichtigt.
2. Die überörtliche Verkehrsanbindung ist nicht Teil des Rahmenplans. Es bewegt sich einiges, aber es ist noch nicht alles gut (aber im Vergleich zu vor 10 Jahren schon wesentlich besser, z.B. Anbindung Gesundbrunnen).

Gewünscht wurde die Sicherstellung der Anbindung von Alt-Golm, insbesondere auch des Golmer Friedhofs als Begegnungsstätte und Treffpunkt für Golmer:innen.

Grün und Landschaft

Warum werden die Landschaftsschutzgebiete so unterschiedlich behandelt: während der Norden aus dem Schutzstatus herausgelöst werden soll, wird der Westen wiedervernässt? Wie soll der Dialog mit den Eigentümer:innen gestaltet werden?

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Es wurden mit Landwirten im Norden bereits Gespräche geführt, auf der Westseite bisher jedoch noch nicht mit allen. Dies soll mittelfristig erfolgen. Bei der Wiedervernässung der Moore handelt es sich um Maßnahmen, die einen sehr wichtigen Beitrag zum Klimaschutz darstellen und Modellcharakter entfalten können. Dies soll vorangetrieben und gefördert werden.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Bewässerung des bestehenden Grüns derzeit nicht ausreichend funktioniere. Dies wird oft ehrenamtlich unterstützt, das Engagement nutzt sich mit der Zeit jedoch ab. Es

braucht Druck auf die untere Naturschutzbehörde und eine Verpflichtung der Bauträger, damit die Grünbewässerung langfristig gesichert ist.

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Der städtische Haushalt ist derzeit stark belastet, durch die Folgen des Ukrainekrieges kommen weitere Belastungen hinzu. Es ist mittelfristig nicht mit einer Erhöhung des Grünpflegeetats zu rechnen. Aber wir suchen einen Weg, die Bauträger hier stärker in die Pflicht zu nehmen.

Mitte

Inwiefern ist der Zeitaspekt im Planungsprozess berücksichtigt, sodass nicht nur schnell Institute auf der grünen Wiese entstehen, sondern auch gesellschaftliche Orte und soziale Infrastruktur?

Sebastian Hermann, ASTOC Architects and Planners

Der Weg im Norden wird ein viel längerer sein als der in der Mitte, wo es schneller auch zu einer baulichen Realisierung kommt. Es gibt beispielsweise bereits Nachfrage für zusätzliche Einzelhandelsflächen, sodass hier eine zeitnahe Realisierung wahrscheinlich ist. In der Mitte ist der Bedarf am direktesten und der Druck für die Umsetzung daher auch am Höchsten.

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Die Stadt verfolgt das Ziel, soziale Infrastruktur fertigzustellen, bevor Wohnungen gebaut werden. Die Stadt baut beispielsweise nun auf eigenen Flächen eigene KITAS um eine bessere Daseinsvorsorge in diesem Bereich zu treffen. Diese Schritte werden in der verbindlichen Planung festgelegt, die bisher nicht erfolgt ist. Der Prozess wird noch Jahre dauern, aber das hat die LHP im Blick.

Es wurde darauf hingewiesen, dass eine Entwicklung im Norden von Alt-Golm den historischen Kern wieder mehr ins Zentrum rücken würde.

Norden

Im Klimaquartier wird eine bestehende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme überbaut. Wie wird das ausgeglichen?

Peter Köster, arbos Freiraumplanung

Wir haben insgesamt Berechnungen angestellt, um Eingriffe auszugleichen und landschaftliche bzw. ökologisch besonders wertvolle Bereiche zu erhalten bzw. neu zu schaffen, um dafür andere für Bebauung nutzen zu können. Darum haben wir uns beispielsweise entschieden, die Fläche südlich und westlich am Wäldchen zu bebauen und dafür am Fuße des Herzbergs und Katharinenholz die Landschaft freizuhalten. Deshalb wird im Westen Regenwasser wieder ins Grundwasser eingetragen, um das Niedermoor wieder zu vernässen. Das sind schwierige, aber wichtige Abwägungsprozesse, wir können leider nicht alles erhalten.

Die zukünftige Bebauung im Norden wirkt sehr dicht und hoch. Genauso wie der Wissenschaftspark wirkt das sehr „rangeklebt“ und nicht zum Umfeld passend.

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Der Übergang von Wohnen in der Feldmark zur Planung im Norden war ein schwieriges Thema. Das Klimaquartier ist nicht so dicht, wie es auf den Plänen scheint. Es wird ein bisschen dichter, aber trotzdem noch städtebaulich verträglich. Weitere Entwicklungen über die jetzt dargestellten Flächen hinaus wird es nicht geben. Das Golmer Luch und das Katharinenholz sind starke Grenze und lassen keine weitere Entwicklung zu.

Warum wurde die Schule für den Norden und nicht in der Mitte geplant und ist der Standort bereits genau festgelegt oder kann der Standort scheitern?

Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam

Im Golmer Raum ist bei der derzeitigen Schulentwicklungsplanung für Golm keine weitere weiterführende Schule vorgesehen, sondern nur, wenn zusätzlicher Bedarf durch mehr Einwohner:innen im Norden entsteht. So ein neuer Stadtteil benötigt neben Wohnungen immer auch soziale Infrastruktur, die wir unter anderem mit der Schule herstellen wollen. Wenn die Entwicklung im Norden so stattfinden kann und es ein deutliches Einwohner:innenwachstum gibt, kann es ggf. weitere Einrichtungen geben. Eine Möglichkeit wäre die Modellschule in Verbindung mit der Universität.

BETEILIGUNG ZUM WEITEREN VORGEHEN

Hinweise von den Stelltafeln und der Feedback Box

Soziale Infrastruktur

- Ansiedelung von Geschäften, Gastronomie und kulturellen Einrichtungen

Mobilität

- Sicherer Fußweg Geiselbergstraße, Reiherbergstraße bei der Kita Storchenhof
- ÖPNV-Anbindung zur Kirche und Friedhof
- Modernisierung/ Anpassung der Infrastruktur Akazienweg/T.-Müntzer-Straße/Feuerwehr
- Alt-Golm besser anbinden

Grün und Landschaft

- Bestehende Ausgleichsflächen mit umgesiedelten Zauneidechsen beibehalten
- Das LSG im Norden soll seinen Schutzstatus behalten

Norden

- Weniger dichte und hohe Bebauung im Klimaquartier
- Einrichtung eines Schwimmbads

Zum Beteiligungsprozess

- Gut war: die Kontinuität der Veranstaltungen, die Kompromissfindung, die ganzheitliche Betrachtung und dass man überhaupt die Beteiligung und den Austausch mit dem Ortsbeirat und der Bevölkerung ermöglicht und deren Belange berücksichtigt. Zudem war das Zusenden der Dokumente nach den Terminen sehr hilfreich, sodass man nicht alles abfotografieren muss.
- Es wäre schön, wenn Ortsteilforen künftig auch online übertragen würden.

Sonstiges

- reine, „tote“ Gewerbegebiete wie nördlich vom Rewe sollen vermieden werden, mehr Mischgebiete!
- Nach Öffnung des Stichkanals hat der Angelverein keine Zukunft mehr. Dieser benötigt einen neuen Standort.

Das sollte zuerst umgesetzt werden...

- Schul- und Verkehrsplanung müssen jetzt schon an den heutigen und zukünftigen Bedarf angepasst werden, nicht erst mit dem Rahmenplan!
- Landschaftsplanung im Westen. Endlich mit den Landwirten reden!
- Golmer Mitte endlich realisieren!
- Verkehrsanbindung verbessern (mehr Züge, mehr Schnellbusse bis Innenstadt!)
- Mehr und häufigere ÖPNV-Direktverbindungen in die Innenstadt und nach Bornim!